



Detlef Lienau

## Geerdet glauben.

Christliche Naturspiritualität

25,00 €, 232 S., Göttingen 2024, Vandenhoeck & Ruprecht  
ISBN: 978-3-525-56876-7

Ich erinnere mich noch genau, wie der damalige Professor für Systematische Theologie in Tübingen nach einer Vorlesung genüsslich an seiner Pfeife nuckelte und das bekannte Kindergebet rezitierte: „Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm.“ Dabei grinste Jürgen Moltmann übers ganze Gesicht und fügte hinzu: „Die Spiritualität der Christen konzentriert sich ja meist auf den Himmel und die Seele.“ Sein Anliegen aber sei eine Spiritualität der Sinne und des Lebens. Er fordere nicht weniger als ein neues Naturverständnis, ein neues Menschenbild, einen neuen Lebensstil und eine neue kosmische Spiritualität. Mit seiner „Ökologischen Schöpfungslehre“ plädierte Jürgen Moltmann 1985 dann für eine „grüne Reformation“. Sein Ziel: eine Ehrfurcht vor dem Leben und eine Offenheit für neue Gottes-Erfahrungen in der Schöpfung.

Wie und wo können wir Gott erfahren? Diese Frage ist auch für Detlef Lienau grundlegend. Der Leiter der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg begibt sich in seinem neuen Buch „Geerdet glauben“ auf eine Suche nach Gott, der sich gut reformatorisch in seinem Wort offenbart. Allerdings blättert Lienau nicht nur im Bibel-Buch, sondern entdeckt im „Buch der Natur“ wundervolle Seiten göttlicher Präsenz, die uns ansprechen und im sinnlichen Spüren Gotteserfahrungen ermöglichen. Gleichzeitig warnt der Autor jedoch davor, die Natur naiv zu verklären oder sogar zu vergöttlichen.

Detlef Lienau ist es als Pilgerbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Baden gewohnt, durch vielfältige Landschaften zu wandern und seine Erfahrungen theologisch zu reflektieren. Pilgern ist für ihn „Religion auf Reisen“, wo Menschen „das Weite suchen“ und „sich fremd gehen“. Wer mit ihm unterwegs ist, verlässt Komfortzonen und gelangt an Grenzen, so berichten es seine Teilnehmenden. Auch die Reise, zu der er in seinem Buch „Geerdet glauben“ einlädt, ist buchstäblich eine Herausforderung. Da sind theologisch-systematische Höhenzüge zu erklimmen. Immer wieder warnen Schilder am Wegrand vor dem Klimawandel und den drohenden ökologischen Folgen. Ab und zu stürzen Erkenntnis-Lawinen prägender Schöpfungs-Theologen auf die Lesenden herab. Doch das alles macht keine Angst, sondern inspiriert zu Reflexion und Meinungsbildung. Ja, es ist kein leicht begehbare, aber stets Sinn-voller Pfad, den wir mit unserem Bergführer beschreiten.

Neugierig und unvoreingenommen suchen wir ein Gelände ab, das die christliche Theologie über Jahrhunderte hinweg aus dem Blick verloren oder nie im Blick hatte. Wir begegnen Vertretern der Hippiebewegung und des Schamanentums und wagen Abzweige in die „dark green religion“ oder hin zu einer Naturspiritualität, die eher der Wellness denn der Weltrettung dient. Ein Ausblick auf einer Anhöhe gewährt Einblicke in die Querdenker-Szene, bei der die Hochschätzung der Natur und die Distanz zur Rationalität „zu zweifelhaften Einstellungen und zum Abschied vom vernünftigen Diskurs führen“ (S. 33). Wohltuend sind an solchen Stelle Lienaus hoff-

nungsvolle Hinweise aus dem Bibel-Buch – auf ein verheißenes Land, in dem Mensch und Natur miteinander verbunden sind und in Einklang existieren. Mitarbeitende in der Erwachsenenbildung finden hier einen sehr guten, wenn auch manchmal etwas knappen und verkürzten Überblick zur Religionsgeschichte und ihren spirituellen Landschaften.

Als Beispiel „geerdeten Glaubens“ dienen Detlef Lienau die Gemälde von Caravaggio. Der italienische Künstler holte um 1600 die Heiligen auf den Boden der Tatsachen zurück – in die Niederungen der Wirklichkeit. Caravaggio verzichtete in seinen Darstellungen auf den eleganten Faltenwurf der Gotik und präsentierte die Vorbilder des Glaubens mit dreckigen Fingernägeln und zerschlissener Kleidung. Seine Heiligen stellte der Meister des Frühbarocks auf „staubigen Erdboden“ (S. 40). Genauso wie diese nicht im reinen Lichtglanz des Himmels unterwegs sind, sondern sich glaubend ins Getümmel der Welt stürzen, müssen auch heutige Bildungsangebote Menschen aus der Distanz holen, ergreifen und bewegen. Naturspiritualität, so der Autor, setzt an diesen Bedürfnissen an, weil sie weltlich, also dicht an der Wirklichkeit ist. Geerdeter Glaube lässt sich auf die Widersprüche der Welt ein, sieht uns in einer Beziehung zu Mitgeschöpfen und schenkt Heimat: „Erde ist der tragfähige und Halt gebende Grund“ (S. 46).

Die Sehnsucht des Lesenden wächst, diesen erdverbundenen Glauben und tragfähigen Halt zu erleben. Wie also können wir Gott in der Natur ganz praktisch auf die Spur kommen? Doch noch ist es nicht so weit. Erst folgen spannende biblische Einblicke, Exkurse in die Prozesstheologie, Begegnungen mit Richard Rohrs „universalem Christus“, Jürgen Moltmanns trinitarisch-pneumatologische Schöpfungstheologie, Sallie Mc Fagues ökofeministischen Ansatz und Luthers Hinweis auf „Risiken einer unvorbereiteten Naturbetrachtung“. Natur selbst ist kein Gottesbeweis, kann aber „Gotteserfahrungen anregen und provozieren“ (S. 101). Laut Lienau braucht der Mensch eine Filterbrille, um Gott in den Dingen zu erkennen. Dass Gott Befreier, Erlöser, Vollender, Segensspender, Beziehungssucher und vieles mehr ist, können Christ:innen aus dem Lesen der Bibel mitnehmen, um mit dieser Brille in die Natur zu gehen.

Allerdings machen wir uns noch immer nicht auf den Weg. Zu schwer ist die Fülle von Wissen für eine Tour nach draußen. So packt Lienau eine Grundausstattung in unseren Rucksack, quasi eine Sieben-Punkte-Liste der Naturspiritualität. Doch auch dieser Basic-Proviand erklärt sich nicht von selbst. Immer wieder blättert man zurück, um zu verstehen. Unterschiedliche Phasenmodelle erläutern dann wichtige Schritte religiöser Erfahrung – aber: Weht der Heilige Geist nicht, wie und wo er will? Heißt „geerdet glauben“ nicht, ab und an von wildem Wachstum überrascht zu werden?

Eine sprudelnde Quelle sind zuletzt die zahlreichen Impulse für die Praxis. Von Straßenexerzitien über Visionssuche und Wildnisnacht bis hin zum Singen von Chorälen und Erfahrungen im Kirchenraum reicht die Palette. Man spürt es: Hier pocht das Herz unseres Wanderführers und es ist tiefgestapelt, wenn er betont, dass Naturspiritualität für ihn noch „unvertrautes Terrain“ sei. Allerdings, etwas ausführlicher hätte man sich die Praxisbeispiele schon gewünscht, damit Gemeinden „einfach loslegen“ können. Ja, christliche Naturspiritualität ist noch ein „junges Feld in Entwicklung“ – das Buch „Geerdet glauben“ ist hier allerdings eine lesenswerte und inspirierende Entwicklungshilfe!

**Pfarrer Günter Kusch**

Wirkstatt Evangelisch, forum männer,  
guenter.kusch@afg-elkb.de

» **schwerpunkt – Freizeittrends**

*Jürgen Rinderspacher*

Zeitnotstand in der Freizeit?

Über zeitliche Rahmenbedingungen für Bildungsangebote ..... 20

Die Verfügbarkeit über Zeit ist in unserem Land sehr unterschiedlich verteilt: Während für die Einen die Zeit nicht vergehen will, sehen sich die Anderen im Dauerstress. Öffentliche Bildungsanbieter sind davon in mehrfacher Hinsicht betroffen und wahrscheinlich gut beraten, ihre Inhalte, Methoden und Formate mehr als bisher unter zeitlichen Gesichtspunkten zu entwickeln.

*Martina Möller*

Reflexive Freizeitpädagogik und ihre Anknüpfungspunkte für die Erwachsenen- und Familienbildung..... 27

Freizeit und Bildung sollten nicht als ein Widerspruch verstanden werden, denn ihre Verknüpfung birgt die Chance, selbstbestimmt und interessenbezogen zu lernen, sich Kompetenzen anzueignen, die persönlich und beruflich hilfreich sein können. Bildung in diesem Sinne darf zwanglos herausfordern und Spaß bereiten. Ein Wechsel von intensiver „Arbeit“ an einem Wahlthema und von Muße, Besinnung und Reflexion ist der entscheidende Faktor. Der Beitrag skizziert daher wichtige Anknüpfungspunkte und Bezüge zwischen Freizeitbildung und Erwachsenen- sowie Familienbildung.

*Anita Scheuermann*

Zur aktuellen (spätmodernen) Freizeit- und Religionsgestaltung ..... 31

Körperreligiöse Praktiken sind ein fester Bestandteil moderner Freizeitgestaltung, aber wie genau sind (neue) religiöse Formen, gegenwärtige Bilder von Körper- und Leiblichkeit und die Bedeutung der Freizeitkultur verflochten? Der Beitrag beleuchtet diese Verflechtungen mit Blick auf konfessionelle Bildungsanbieter und konkretisiert sie am Beispiel des heilsamen Singens.

*Matthias Euteneuer*

Zeitknappheit, Mediatisierung und Statusorientierung: Familiäre Freizeittrends, familiales Freizeitverhalten und Anknüpfungspunkte für die Familienbildung ..... 35

Das Freizeitverhalten in Familien ist vielgestaltig und paradox, denn es handelt sich um eine bewusst geplante unverplante Zeit, die vordergründig zweckfrei ist, aber dennoch dem Zusammenhalt, dem Wohlergehen, der Bildung und vielem mehr dienen soll. Der Artikel legt dar, was wir über familiales Freizeitverhalten wissen, und diskutiert, was das für Familienbildungseinrichtungen konzeptionell und organisatorisch bedeutet.

*Lisa Breitschwerdt & Eva Schiffner*

Digitale Medien in der Freizeit: Perspektiven aus der Erwachsenenbildung ..... 40

Das Freizeitverhalten Erwachsener wird zunehmend von digitalen Medien geprägt. Studien zeigen Unterschiede in der Nutzungshäufigkeit und -art zwischen Altersgruppen. Daraus entstehen Fragen für die Erwachsenenbildung: Welche Anforderungen ergeben sich aus diesem Mediennutzungsverhalten für die organisierte Erwachsenenbildung? Und wie können verschiedene Altersgruppen gezielt erreicht werden?



» **editorial**

*Steffen Kleint*

Liebe Leserin, lieber Leser, ..... 3

» **aus der praxis**

*Tobias Götz*

Mentale Gesundheit fördern

Dartspiel als Methode im Bildungsbereich ..... 6

*Antje Schönwald*

Sehnsuchtsort Paris – sichtbare und unsichtbare Seiten der Metropole ..... 8

*Natalia Hermann & Angelika Frank*

Gemeinsam Nähen – ein integrativer und emanzipatorischer Familienbildungskurs für

Frauen aus aller Welt ..... 10

*Alexandra Baltés*

Auf dem Weg zu einer inklusiven Familienbildungseinrichtung

Inklusion praktisch werden lassen ..... 12

*Nora Becher*

Digitale Medien – k(ein) Thema für U3?

Medienpädagogische Fortbildungen in der Erprobung ..... 14

» **europa**

*Christine Bertram*

Fortbildung wird zum schnellen Konsum: Wie Ostbelgiens Bildungsträger auf neue Trends reagieren ..... 16

» **jesus – was läuft?**

*Hans Jürgen Luibl*

Den Untergang der Welt und den Aufgang in Gott lieben ..... 17

» **grundbildung**

*Farina Wagner*

Kompetenzen für die Grundbildungsarbeit in der evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung .... 19

» **service**

Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt ..... 45

Publikationen ..... 46

Veranstaltungstipps ..... 55

Impressum ..... 58



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 27,50 € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN